Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 24. Ratibor den 24. März 1832.

Die resp. auswärtigen Abonnenten dieses Blattes, werden ergebenst ersucht, die Pränumeration für das nächste Quartal schon vor dem Beginne desselben, bei den resp. Königl. Postämtern gefälligst zu bewirken.

Die Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers.

Von der Fleischnahrung.

(Fortsetzung.)

Jedes Thier, welches entweder vor seiner gewöhnlichen Ausbildung geschlachtet, oder durch Einsperren, Mästen, Castriren, Blenden der Augen. (welchen grausamen Kunstgriff man bisweilen bei den Gänsen braucht, um sie fett zu machen) in seinem regelmäßigen Wachsthume gestört worden ist, giebt ein weit weniger reinnährendes, durch das viele, zwischen den Fasern angehäufte Fett, schwer verdauliches, ja sogar oft mit diesem oder jenem krankhaften Stoff geschwängertes Fleisch, und ist daher für den öfteren Gebrauch nachtheilig. Kalbfleisch wird von den meisten Menschen in der Regel für leichter verdaulich gehalten, als Rindfleisch, und daher den Kranken gewöhnlich empfohlen. Die Erfahrung zeigt aber oft gerade das Gegentheil, weil es, besonders gesotten, ein schlaffes, minder kräftiges, den Magen nicht hinlänglich reizendes Nahrungsmittel ist, welches empfindlichen Personen gar leicht Magendrücken, Unbehaglichkeit im Unterleibe, Blähungen, und dergleichen Beschwerden verursacht, die sie nach dem Genusse eines mürben, saftigen und nicht zu fetten Rindfleisches nicht bemerken. Dafür spricht auch die mehrmals gemachte Beobachtung, daß Personen, die an Unverdaulichkeit leiden, mehrere Speisen unverdaut wieder von sich geben, das Rindfleisch noch immer am vollkommensten verdauen. Deshalb sollte das Kalbfleisch bei Unterleibskrankheiten vermieden werden. Gebraten, ist es nahrhafter, und auch leichter verdaulich, weil bey dieser Zubereitung die Bestandtheile mehr zusammen gehalten werden.

und wird es so zu Fricassée oder Ragout benützt, versteht sich ohne bedeutenden Zusatz von Gewürzen, so ist es eher zu empfehlen, als gekocht; doch ist es gut, selbes nur selten zu genießen, aber niemals, wenn man sich nicht wohl fühlt.

Fleischbrühe, sowohl vom Rinde als andern Thieren, ist der nahrhafteste Bestandtheil derselben und sehr leicht verdaulich; daher sie auch im Allgemeinen mit so großen Nutzen entkräfteten Kranken gegeben wird, die das Fleisch selbst noch nicht verdauen können. Aehnlich ist ihr die Gallerte, aus dem Fleische und den Knochen bereitet, in Nahrhaftigkeit und Leichtverdaulichkeit Ein Gleiches gilt von gut zubereiteten Suppentafeln, doch darf kein Zusatz von gewürzhaften Kräutern dabey seyn. Jedoch würde man sehr irren, wenn man erwachsene, kräftige Körper damit nähren wollte, denn der Magen würde sich ganz seiner gewöhnlichen Thätigkeit entwöhnen, später feste Nahrungsmittel nicht mehr vertragen. Auch sättigen solche Tafeln für die Länge der Zeit nicht hinreichend.

Die Leber, das Gekröse vom Kalbe, mit einer säuerlichen Sauce zubereitet, sind, selten genossen, für Gesunde nicht nachtheilig; doch behält immer das gebratene Kalbfleisch den Vorzug: weil es noch den meisten Nahrungsstoff enthält. Die in den Haushaltungen, aus den Resten der übrig gebliebenen Fleischsorten, mit Pfeffer, Citrone, Zwibel und dergleichen bereitete Fleischklöschen oft zu genießen, ist nicht anzurathen, wegen der zu großen Menge Fett, das zum Bräunen derselben benutzt werden muß.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Sämmtlichen Einwohnern unsers Gerichts-Bezirks machen wir hierdurch bekannt, daß vom 1ten März d. J. an

1.) der kleine Gerichts-Tag für Bagatell-Sachen die nicht 20 Rthlr. übersteigen, am Freitage Vormittag und
2.) der Deposital-Tag am Freitag Nachmittag in jeder Woche

abgehalten werden wird.

Ratibor, den 1. März 1832.

Königliches Stadt-Gericht.

Die zum ehemaligen Ratiborer Kollegiat-Stift jetzt an die Königl. Regierung zu Oppeln zu entrichtenden Natural-Zinsen bestehend in

1.) 76 Klaftern Holz vom Dominio Barglowka,
2.) 35 = schlesisch weiches Holz von dem Dominio Krziskowitz,
3.) 12 Scheffel Roggen, 4 = Gerste, 2 = Erbsen, 1 = Heidekorn — Bresl. Maas, von dem Dominio Pstrzonsna,
4.) 6 Scheffel Roggen, 2 = Gerste — Bresl. Maas, von dem Dominio Ponienczücz

sollen auf Verfügung der Königl. Hochpreußlichen Regierung zu Oppeln, vom 1ten July 1832 bis dahin 1835 also auf 3 nacheinander folgende Jahre verpachtet werden.

Der Licitations-Termin hierzu ist auf den 6ten April c. in dem hiesigen Königl. Kreis-Steuer-Amte festgesetzt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen sind zu jeder beliebigen Zeit in dem unterzeichneten Amte einzusehen.

Ratibor, den 11. März 1832.

Königl. Kreis-Steuer-Amt.

Anzeige.

Der Bau eines neuen Schulhauses in Matzkirch soll an den Mindestfordernden, und zwar am 2ten April d. J. daselbst verdungen werden. Qualificirte Bau-Unternehmer werden zu diesem Termine eingeladen, und Anschlag, Zeichnung und die Bau-Bedingungen in loco vorgelegt werden.

Degner,
Herzoglich Ratiborer Bau-Rath,
im Auftrage.

Die Dominien Schonowitz und Ponienschütz haben circa 200 Stück Mutterschafe und 100 Hammel, zwey bis fünfjährig, vollkommen zur Zucht tauglich, zu verkaufen. Die Heerden sind in gutem, völlig gesunden Zustand.

Schonowitz, den 23. März 1832.

v. Selchow.

Bitte an edle Menschenfreunde.

Sonnabend den 17ten d. M. verlor der Wirthschafts-Beamte Herr Hampel in N. Jastrzemb bei einem Brande, während derselbe aus reinem Pflichtgefühl und Diensteifer das Eigenthum seines Brodherrn zu retten bemühet war, seine ganze Habe bis auf zwei Stückchen Bette die zufällig erhalten wurden. Vater von mehreren unerzogenen Kindern und ohne allen Hülfsmitteln sich aus dieser dürftigen Lage für den Augenblick retten zu können, nimmt derselbe das Mitgefühl edler Menschenfreunde in Anspruch. Gütige Beiträge, besonders an Wäsche und Kleidungsstücken für sich und den Seinigen, wird der Redakteur des Oberschl. Anzeigers Herr Pappenheim gefälligst in Empfang nehmen und darüber öffentlich quittiren.

Für Herrn Hampel in N. Jastrzemb habe ich erhalten:

Von dem Oberamtmann Herrn Kuntze in Loslau 3 Rthlr.

Ratibor, den 22. März 1832.

Pappenheim.

Anzeige.

Ich bin jetzt mit Wolle-Proben von Verkaufs-Stöhren, Mutterschafen, und Leinsamen-Proben von Schloß Oderberg versehen.

Ratibor, den 23. März 1832.

F. L. Schwiertschena.

Oeffentlicher Dank und resp. Anzeige.

Erlittene Kränkungen in meinen häuslichen Verhältnissen und andere im Monat Januar v. J. hinzugekommenen äussere Umstände, haben mir zur selben Zeit eine Krankheit zugezogen, die bei dem Ausbruch der Cholera auf mein ohnedies schwaches Nervensystem, doppelt nachtheilig einwirkte und für mich umsomehr lebensgefährlich wurde. Nur dem ärztlichen Beistande des allgemein verehrten Königl. Kreis-Physici Herrn Dr. Hohlfeld zu Ratibor habe ich die

völlige Wiederherstellung meiner Gesundheit zu verdanken, was denn auch hiermit von ganzem Herzen geschieht. Seit zehn Monaten befinde ich mich im besten Wohlseyn ohne der mindesten Spur der vorigen Zufälle. Ich glaube diese letztere Nachricht besonders denjenigen mittheilen zu müssen, die es sich so geflissentlich angelegen seyn ließen über die Ursache meiner Krankheit und deren Folgen Gerichte zu verbreiten die meiner Ehre und übrigen Verhältnissen höchst nachtheilig werden könnten.

Hoschialkowitz, den 23. März 1832.

Prochhaska,
Landschaftlicher Sequestor
und Oberamtmann.

Ein junger Mensch (von Auswärts) der Willens ist die Handlung zu erlernen, und die dazu benöthigten Schulkenntnisse besitzt findet ein Unterkommen bey

Louis J. Bleeß.

Dienstgesuch.

Von Johanny d. J. ab, wünscht ein Wirthschafts-Beamte entweder als solcher oder auch als Renntmeister einen Posten zu bekommen, indem derselbe von jenem Zeitpunkt ab, seinen gegenwärtigen Posten den er seit mehreren Jahren zur völligen Zufriedenheit des Brodherrn verwaltet, verlassen wird.

Ein sehr vortheilhaftes Attest belobt sein bisheriges Dienstverhältniß zur Genüge.

Erforderlichen Falls ist derselbe erbötig eine, seiner Anstellung angemessene Caution, zu leisten.

Mit den nöthigen Kenntnissen seines Faches verbindet derselbe zugleich die Kenntniß der polnischen Sprache.

Eine nähere Nachweisung dieses Beamten ertheilt auf gefällige Anfrage,

die Redaktion des Oberschl. Anzeigers

Anzeige.

In meinem Hause am großen Thore Nro. 55. ist in der untern Etage der Schank-Betrieb mit der dazu gehörigen Einrichtung vom 1ten April d. J. ab oder auch später zu verpachten. Pachtlustige können die sehr billigen Bedingungen zu jeder Zeit bei mir erfahren.

Ratibor, den 16. März 1832.

H. Guttmann.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen. Rl.	sgl.	pf.	Korn. Rl.	sgl.	pf.	Gerste. Rl.	sgl.	pf.	Hafer. Rl.	sgl.	pf.	Erbsen. Rl.	sgl.	pf.
Den 22. März 1832.															
Höchster Preis.	1	12	—	1	—	9	—	27	—	—	18	—	1	9	—
Niedrig. Preis.	1	4	6	—	25	6	—	22	6	—	15	9	1	—	—
